

Volkswagen will eventuell Werke in Deutschland schließen. Hat, und wenn ja, wie hat der europäische Markt / die europäische Gesetzgebung diese Entscheidung verursacht?

Fakten & Kennzahlen H1 2024

158,8

Mrd. Euro Umsatzerlöse

in H1 2024, über H1 2023 (156,3 Mrd. Euro)

Umsatzerlöse der Volkswagen Group gesteigert aufgrund einer starken Geschäftsentwicklung von Financial Services. Umsatzerlöse im Automobilgeschäft annähernd stabil bei weltweit leicht rückläufigem Fahrzeugabsatz.

10,1

Mrd. Euro Operatives Ergebnis

in H1 2024, 11% unter H1 2023 (11,3 Mrd. Euro); Umsatzrendite von 6,3%

Rückgang des Operativen Ergebnisses aufgrund verschiedener nicht operativer Faktoren, insb. ungeplanter Rückstellungen für das Abfindungsprogramm der Volkswagen AG; weitere Belastung der Umsatzrendite durch gestiegene Fixkosten, Aufwendungen im Zusammenhang mit der Entkonsolidierung der VW Bank Russland und der Schließung eines Teils des Gasturbinengeschäfts bei MAN Energy Solutions.

7,1%

Operative Marge

in H1 2024, Verbesserung der Rendite vor Einmaleffekten von Q1 auf Q2

Bereinigt um nicht operative Faktoren und vor Bewertungseffekten beträgt die Operative Marge im 1. Halbjahr 2024 7,1%; Verbesserung der Umsatzrendite vor Einmaleffekten auf 7,6% im 2. Quartal 2024 gegenüber 6,6% im 1. Quartal 2024.

-0,1

Mrd. Euro Netto-Cashflow

im Konzernbereich Automobile in H1 2024 (2,5 Mrd. Euro)

Netto-Cashflow im Konzernbereich Automobile beeinträchtigt durch Anstieg des Working Capital aufgrund von Modellhochläufen und Lieferengpässen; starker Netto-Cashflow von 2,9 Mrd. Euro im 2. Quartal gleicht Mittelabfluss von 3 Mrd. Euro im 1. Quartal 2024 fast aus.

4,3

Mio. Fzg. Absatz

in H1 2024, leicht unter H1 2023 (4,4 Mio. Fahrzeuge)

Wachstum in Nordamerika (+8%) und Südamerika (+15%) gleicht Rückgang in anderen Regionen, insb. in China, im 2. Quartal, nahezu aus.

+2%

Auftragseingänge

in Westeuropa in H1 2024

Auftragseingänge in Westeuropa steigen leicht an (+2%), getrieben durch vollelektrische Fahrzeuge (+124%). Auftragsbestand reicht weit ins 4. Quartal hinein.

Ausblick für das Jahr 2024 bestätigt

SOLIDE PERFORMANCE IN HERAUSFORDERNDEM UMFELD IM 1. HALBJAHR 2024	
ABSATZ 4,3 Mio. Fzg.	 -2%
UMSATZ 159 Mrd. €	 +2%
OPERATIVE RENDITE VOR EINMALEFFEKTEN 7,1%	

Alle Vergleiche vs. 1. Halbjahr 2023

AUSBLICK 2024 VOM 9. JULI BESTÄTIGT	
UMSATZERLÖSE ANSTIEG UM BIS ZU +5%	OPERATIVE RENDITE 6,5-7,0%
NETTO CASHFLOW* 2,5-4,5 Mrd. €	NETTO LIQUIDITÄT* 37-39 Mrd. €

*Automobilbereich

Die Volkswagen Group erwartet, dass die Umsatzerlöse des Konzerns das Vorjahr um bis zu 5% übertreffen. Die operative Umsatzrendite für den Konzern und den Bereich Pkw wird voraussichtlich zwischen 6,5 und 7% liegen.

Im Konzernbereich Automobile geht das Unternehmen für 2024 davon aus, dass die Investitionsquote zwischen 13,5 und 14,5% liegt. Den Netto-Cashflow des Jahres 2024 wird zwischen 2,5 und 4,5 Mrd. Euro erwartet. Darin enthalten sind insbesondere Zukunftsinvestitionen sowie Liquiditätsabflüsse aus Mergers & Acquisitions-Aktivitäten, die eine wichtige Säule der Transformation des Volkswagen Konzerns darstellen. Die Nettoliquidität im Konzernbereich Automobile wird 2024 voraussichtlich zwischen 37 und 39 Mrd. Euro liegen. Es ist unverändert das Ziel des Konzerns, die solide Finanzierungs- und Liquiditätspolitik fortzusetzen.

Quelle: <https://www.volkswagen-group.com/de/pressemitteilungen/volkswagen-group-im-ersten-halbjahr-2024-solide-in-herausforderndem-umfeld-18552>

Kommentar zum Halbjahresergebnis 2024

Herausforderungen:

1. Rückgang im Operativen Ergebnis:

Volkswagen hat mit einem **Rückgang des operativen Ergebnisses** zu kämpfen, der durch mehrere nicht operative Faktoren verursacht wurde, wie ungeplante Rückstellungen für das Abfindungsprogramm, gestiegene Fixkosten, und die Entkonsolidierung der VW Bank in Russland. Diese Entwicklungen belasten die finanzielle Stabilität des Unternehmens und könnten die zukünftige Rentabilität gefährden, wenn diese Kosten nicht effektiv kontrolliert werden.

2. Rückläufiger Fahrzeugabsatz:

Der weltweit leicht rückläufige Fahrzeugabsatz im Automobilgeschäft, insbesondere in wichtigen Märkten wie China, stellt eine weitere Herausforderung dar. China ist traditionell einer der größten Märkte für Volkswagen, und ein Rückgang in dieser Region könnte erhebliche Auswirkungen auf den Gesamterfolg des Unternehmens haben.

3. Lieferengpässe und Working Capital:

Lieferengpässe und ein Anstieg des Working Capital aufgrund von Modellhochläufen haben den Netto-Cashflow im ersten Quartal beeinträchtigt. Obwohl dies im zweiten Quartal teilweise ausgeglichen wurde, bleibt das Management dieser Engpässe und die Optimierung des Working Capital eine kritische Herausforderung für die Aufrechterhaltung der Liquidität und finanziellen Flexibilität.

4. Regionale Schwankungen:

Während in den amerikanischen Märkten Wachstum zu verzeichnen ist, bleibt die Abhängigkeit von der Performance in China und anderen Märkten wie Europa eine Unsicherheit. Regionale Schwankungen in der Nachfrage und geopolitische Risiken können die Geschäftsentwicklung unvorhersehbar machen.

Chancen:

1. Starkes Wachstum im Bereich Financial Services:

Die positive Entwicklung im Bereich Financial Services bietet eine wichtige Ertragsquelle, die unabhängig vom Fahrzeugabsatz ist. Dieser Bereich könnte weiter ausgebaut werden, um die Umsatzstabilität des Konzerns zu erhöhen und mögliche Verluste im Automobilbereich abzufedern.

2. Wachstum im Elektrofahrzeugsegment:

Der starke Anstieg der Auftragseingänge für vollelektrische Fahrzeuge in Westeuropa (+124%) zeigt, dass Volkswagen im Bereich Elektromobilität gut positioniert ist. Dies stellt eine bedeutende Chance dar, insbesondere da die Nachfrage nach umweltfreundlicheren Fahrzeugen weltweit steigt. Die Ausweitung der Produktion und Vermarktung von Elektrofahrzeugen könnte langfristig zu einem wichtigen Wachstumstreiber werden.

3. Positive Entwicklung in Nord- und Südamerika:

Das Wachstum in Nordamerika (+8%) und Südamerika (+15%) kompensiert teilweise die Rückgänge in anderen Regionen. Dies bietet eine Chance, diese Märkte weiter zu stärken und von der positiven Dynamik in diesen Regionen zu profitieren.

4. Verbesserung der operativen Marge:

Die Verbesserung der operativen Marge auf 7,6% im 2. Quartal zeigt, dass Volkswagen in der Lage ist, seine Effizienz zu steigern, wenn die nicht operativen Einflüsse berücksichtigt werden. Dies gibt dem Unternehmen die Möglichkeit, durch Kostensenkungs- und Effizienzprogramme seine Wettbewerbsfähigkeit weiter zu verbessern.

Stellschrauben der EU im Hinblick auf die Wettbewerbsfähigkeit der Volkswagen AG

CO2-Emissionen

Die EU hat strenge CO2-Emissionsvorgaben, die für die Automobilhersteller in Europa eine große Herausforderung darstellen. Obwohl diese Vorgaben den Übergang zu umweltfreundlicheren Fahrzeugen fördern, belasten sie auch Unternehmen wie Volkswagen durch hohe Entwicklungskosten und potenzielle Strafen, wenn die Ziele nicht erreicht werden. Eine schrittweise Anpassung oder Flexibilisierung dieser Vorgaben, insbesondere in Zeiten wirtschaftlicher Unsicherheit, könnte den Herstellern mehr Spielraum geben, um nachhaltige Innovationen voranzutreiben, ohne die kurzfristige Profitabilität zu gefährden.

1. Das EU-Emissionshandelssystem (EU ETS)

- Das EU ETS ist das wichtigste Instrument der EU zur Reduzierung von Treibhausgasen. Es basiert auf dem "Cap-and-Trade"-Prinzip:
- **Cap (Obergrenze):** Die EU legt eine jährliche Obergrenze für die Gesamtmenge der CO2-Emissionen fest, die von den in das System einbezogenen Sektoren (Energie, Industrie, Flugverkehr) ausgestoßen werden dürfen. Diese Obergrenze wird jährlich gesenkt, um die Emissionen schrittweise zu reduzieren.
- **Trade (Handel):** Unternehmen erhalten oder kaufen Emissionszertifikate, die ihnen das Recht geben, eine bestimmte Menge CO2 auszustoßen. Wenn ein Unternehmen weniger emittiert, als es Zertifikate besitzt, kann es die überschüssigen Zertifikate an andere Unternehmen verkaufen. Unternehmen, die mehr emittieren, müssen zusätzliche Zertifikate kaufen oder Strafen zahlen.

2. CO2-Emissionsabgaben für die Automobilindustrie

- Für die Automobilindustrie gibt es spezifische CO2-Vorgaben, die sich auf die durchschnittlichen Emissionen der verkauften Fahrzeuge beziehen. Diese Vorgaben werden in Gramm CO2 pro Kilometer gemessen. Die EU hat für den Automobilsektor strenge Ziele festgelegt, um die durchschnittlichen CO2-Emissionen von Neufahrzeugen zu senken:
- **Ziele für Pkw:** Beispielsweise lag das CO2-Ziel für Pkw-Flotten im Jahr 2021 bei 95 g CO2/km im Durchschnitt. Wenn ein Hersteller diese Zielvorgabe überschreitet, muss er für jedes Gramm CO2 über dem Ziel eine Strafzahlung leisten.
- **Ziele für Nutzfahrzeuge:** Auch für leichte Nutzfahrzeuge gibt es ähnliche Zielvorgaben, die über die Jahre strenger werden.

3. Auswirkungen auf Volkswagen

- Für Volkswagen und andere Automobilhersteller bedeutet dies:
- **Hohe Kosten bei Nichteinhaltung:** Wenn die durchschnittlichen Emissionen der Fahrzeugflotte eines Herstellers über den festgelegten Zielen liegen, muss das Unternehmen hohe Strafen zahlen. Diese Kosten können erheblich sein und die Gewinnmargen stark belasten.
- **Notwendigkeit zur Innovation:** Um die CO2-Ziele zu erreichen, müssen Hersteller in die Entwicklung und Produktion von Elektrofahrzeugen und anderen emissionsarmen Technologien investieren. Dies erfordert hohe Investitionen in Forschung und Entwicklung sowie in die Anpassung der Produktionslinien.

- **Strategische Flottenplanung:** Unternehmen müssen ihre Fahrzeugflotten strategisch planen, um die CO₂-Ziele zu erreichen. Dies kann bedeuten, dass sie mehr emissionsarme Fahrzeuge in ihr Angebot aufnehmen und gleichzeitig die Produktion von Fahrzeugen mit hohem CO₂-Ausstoß reduzieren.

4. Herausforderungen und Chancen

- **Herausforderung:** Die strengen CO₂-Ziele und die damit verbundenen Kosten können die Wettbewerbsfähigkeit von Herstellern beeinträchtigen, die nicht schnell genug auf emissionsarme Technologien umstellen. Die kurzfristigen finanziellen Belastungen sind erheblich, insbesondere wenn Unternehmen gleichzeitig mit anderen Herausforderungen wie Lieferkettenengpässen und Marktveränderungen konfrontiert sind.
- **Chance:** Auf der anderen Seite bietet die Transformation hin zu emissionsarmen Fahrzeugen eine langfristige Chance. Hersteller, die erfolgreich auf Elektrofahrzeuge und andere grüne Technologien umstellen, können sich als Marktführer in einem wachsenden Segment positionieren und von der steigenden Nachfrage nach umweltfreundlichen Fahrzeugen profitieren.

5. Politische Implikationen

- Die CO₂-Emissionsabgaben und -vorgaben sind eng mit der Klimapolitik der EU verknüpft. Politische Entscheidungen über die Höhe der CO₂-Ziele, die Verteilung von Zertifikaten und mögliche Anpassungen des Emissionshandelssystems haben direkte Auswirkungen auf die Automobilindustrie. Eine Flexibilisierung der Vorgaben oder eine Anpassung der Strafen könnte den Unternehmen mehr Spielraum geben, während strengere Vorgaben den Druck erhöhen würden, schnell auf emissionsfreie Technologien umzusteigen.
- Zusammengefasst stellen die CO₂-Emissionsabgaben eine doppelte Herausforderung dar: Einerseits zwingen sie Unternehmen wie Volkswagen zu kostspieligen Anpassungen, andererseits bieten sie die Chance, in einem sich schnell verändernden Marktumfeld als Vorreiter aufzutreten.

Förderung der Infrastruktur für Elektromobilität

Die EU könnte stärker in den Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge investieren. Dies würde nicht nur die Nachfrage nach Elektrofahrzeugen steigern, sondern auch Herstellern wie Volkswagen helfen, den Markt für ihre Elektrofahrzeuge zu erweitern. Ein dichtes Netz von Ladestationen könnte die Akzeptanz von Elektrofahrzeugen erhöhen und Volkswagen in die Lage versetzen, von diesem wachsenden Marktsegment stärker zu profitieren.

1. Ladeinfrastruktur als Schlüssel zur Elektromobilität

- Die Ladeinfrastruktur umfasst alle Einrichtungen und Technologien, die notwendig sind, um Elektrofahrzeuge aufzuladen. Dazu gehören:
- **Öffentliche Ladestationen:** Diese sind in Städten, an Autobahnen und anderen stark frequentierten Orten installiert und bieten Elektrofahrzeugbesitzern die Möglichkeit, ihre Fahrzeuge unterwegs aufzuladen.
- **Schnellladestationen:** Diese Stationen ermöglichen das schnelle Aufladen von Batterien in deutlich kürzerer Zeit als herkömmliche Ladestationen, was besonders wichtig für Langstreckenreisen und die allgemeine Akzeptanz von Elektrofahrzeugen ist.
- **Heimladestationen:** Diese werden in privaten Haushalten installiert, sodass die Besitzer von Elektrofahrzeugen ihre Fahrzeuge über Nacht oder während der Arbeit bequem aufladen können.

2. Bedeutung der Förderung durch die Europäische Union (EU)

- Die EU hat erkannt, dass eine gut ausgebaute Ladeinfrastruktur entscheidend ist, um die Akzeptanz von Elektrofahrzeugen zu steigern und die CO₂-Emissionen im Verkehrssektor zu reduzieren. Daher setzt sie verschiedene Maßnahmen um, um den Ausbau dieser Infrastruktur zu fördern:
- **Finanzielle Unterstützung:** Die EU stellt Mittel zur Verfügung, um den Ausbau der Ladeinfrastruktur zu beschleunigen. Dies geschieht durch direkte Subventionen, Förderprogramme und Investitionen in Forschung und Entwicklung.
- **Regulatorische Rahmenbedingungen:** Die EU erlässt Vorschriften, die sicherstellen, dass bei Neubauten und Renovierungen von Gebäuden Ladeinfrastruktur berücksichtigt wird. Beispielsweise gibt es Vorgaben, die besagen, dass bei großen Parkplätzen oder Wohnanlagen eine bestimmte Anzahl von Ladestationen installiert werden muss.
- **Öffentlich-private Partnerschaften:** Die EU fördert Kooperationen zwischen öffentlichen Institutionen und privaten Unternehmen, um gemeinsam in den Ausbau der Ladeinfrastruktur zu investieren. Solche Partnerschaften können helfen, die Kosten zu teilen und den Ausbau effizienter zu gestalten.

3. Chancen für die Automobilindustrie

- Für Unternehmen wie Volkswagen bietet die Förderung der Ladeinfrastruktur zahlreiche Chancen:
- **Erhöhung der EV-Verkäufe:** Eine dichte und zuverlässige Ladeinfrastruktur beseitigt eines der größten Hindernisse für den Kauf von Elektrofahrzeugen – die sogenannte "Reichweitenangst". Wenn potenzielle Käufer wissen, dass sie überall problemlos aufladen können, steigt die Bereitschaft, auf ein Elektrofahrzeug umzusteigen.
- **Marktführer im EV-Segment:** Durch eine enge Zusammenarbeit mit Regierungen und der aktiven Beteiligung am Ausbau der Infrastruktur kann Volkswagen seine Position im Elektrofahrzeugmarkt stärken und sich als führender Anbieter von Elektromobilität etablieren.
- **Nachhaltige Unternehmensstrategie:** Der Ausbau der Ladeinfrastruktur passt zu den Nachhaltigkeitszielen von Unternehmen wie Volkswagen. Durch die Förderung von Elektrofahrzeugen kann das Unternehmen seine CO₂-Bilanz verbessern und seine Umweltziele erreichen.

4. Herausforderungen bei der Förderung

- Obwohl der Ausbau der Ladeinfrastruktur viele Vorteile bietet, gibt es auch Herausforderungen:
- **Kosten:** Der Aufbau einer flächendeckenden Ladeinfrastruktur ist teuer. Sowohl öffentliche als auch private Investitionen sind erforderlich, um diese Kosten zu decken.
- **Technologische Standards:** Die Standardisierung von Ladetechnologien und -schnittstellen ist notwendig, um die Kompatibilität zwischen verschiedenen Fahrzeugen und Ladestationen sicherzustellen. Unterschiedliche Ladeprotokolle können die Nutzererfahrung beeinträchtigen und die Akzeptanz von EVs behindern.
- **Netzkapazität:** Der Ausbau der Ladeinfrastruktur erfordert auch eine Erweiterung und Anpassung des Stromnetzes. Besonders Schnellladestationen stellen hohe Anforderungen an die Netzkapazität.

Fazit

Die Förderung der Infrastruktur für Elektromobilität ist ein zentraler Hebel, um die Akzeptanz von Elektrofahrzeugen zu erhöhen und die Transformation hin zu einer nachhaltigeren Mobilität zu beschleunigen. Für Volkswagen und andere Automobilhersteller bietet diese Entwicklung große

Chancen, ihre Marktposition zu stärken und langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben. Gleichzeitig erfordert der Ausbau erhebliche Investitionen und die Überwindung technischer und regulatorischer Herausforderungen.

Handelspolitische Maßnahmen

Handelspolitische Maßnahmen sind Instrumente und Strategien, die Regierungen oder supranationale Organisationen wie die Europäische Union (EU) einsetzen, um den internationalen Handel zu regulieren und zu beeinflussen. Diese Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen auf Unternehmen wie Volkswagen haben, insbesondere wenn es um den Zugang zu globalen Märkten, den Schutz vor unfairem Wettbewerb und die Anpassung an sich ändernde geopolitische Rahmenbedingungen geht.

1. Zölle und ihre Auswirkungen

- Zölle sind Abgaben, die auf importierte Waren erhoben werden. Sie dienen hauptsächlich zwei Zwecken:
- Schutz inländischer Industrien: Durch Erhebung von Zöllen auf importierte Waren werden diese teurer, was inländische Produkte im Vergleich wettbewerbsfähiger macht. Ein Beispiel dafür wären Zölle auf ausländische Autos, die europäische Hersteller vor billigerer Konkurrenz schützen sollen.
- Staatseinnahmen: Zölle generieren auch Einnahmen für den Staatshaushalt.
- Negative Auswirkungen auf Volkswagen: Volkswagen produziert Fahrzeuge weltweit, unter anderem auch in China. Werden hohe Zölle auf chinesische Importe in Europa oder den USA erhoben, könnten Volkswagen-Fahrzeuge, die in China produziert werden, deutlich teurer werden, was sie weniger wettbewerbsfähig macht. Auch bei Handelskonflikten, wie einem Zollstreit zwischen China und den USA, könnte Volkswagen stark betroffen sein, da es sowohl in den USA als auch in China Fahrzeuge produziert und exportiert.
- Ein Beispiel ist der Handelskonflikt zwischen den USA und China. Wenn die USA hohe Zölle auf in China produzierte Autos erheben, betrifft dies auch Volkswagen, da das Unternehmen Fahrzeuge in China produziert, die möglicherweise für den Export in die USA bestimmt sind. Solche Zölle würden die Kosten dieser Fahrzeuge erhöhen und könnten Volkswagen dazu zwingen, entweder höhere Preise zu verlangen (was die Nachfrage senken könnte) oder die Margen zu senken (was die Rentabilität beeinträchtigen würde).

2. Freihandelsabkommen (FTA)

- Freihandelsabkommen sind Vereinbarungen zwischen zwei oder mehr Ländern, die darauf abzielen, Handelsbarrieren wie Zölle und Quoten zu reduzieren oder vollständig zu eliminieren. Für Volkswagen bieten solche Abkommen mehrere Vorteile:
- Zugang zu neuen Märkten: Durch Freihandelsabkommen erhält Volkswagen Zugang zu Märkten, ohne hohe Zölle zahlen zu müssen. Beispielsweise können Fahrzeuge, die in einem Land produziert und in ein anderes exportiert werden, zollfrei gehandelt werden.
- Günstigere Beschaffung: Volkswagen kann auch von günstigeren Importbedingungen für Rohstoffe und Komponenten profitieren, die für die Fahrzeugproduktion notwendig sind.
- Risiken: Freihandelsabkommen können jedoch auch die Konkurrenz verschärfen, da sie den Marktzugang für ausländische Hersteller erleichtern. So könnten beispielsweise japanische oder südkoreanische Autohersteller leichter Zugang zum europäischen Markt erhalten, was den Wettbewerb für Volkswagen verschärft.

3. Antidumpingzölle

- Antidumpingzölle werden eingeführt, um den Import von Produkten zu verhindern, die zu Preisen verkauft werden, die unter den Produktionskosten liegen (sogenanntes Dumping). Dies ist oft eine Praxis, die darauf abzielt, Marktanteile zu gewinnen und lokale Industrien zu verdrängen.
- Beispiel: Wenn die EU feststellt, dass China Elektroautos zu Dumpingpreisen nach Europa exportiert, könnte sie Antidumpingzölle verhängen. Dies würde chinesische Fahrzeuge verteuern und europäischen Herstellern wie Volkswagen helfen, ihre Marktposition zu schützen.

4. Sanktionen und Exportkontrollen

- Sanktionen sind restriktive Maßnahmen, die gegen bestimmte Länder, Unternehmen oder Personen verhängt werden, um politische Ziele zu erreichen. Exportkontrollen beziehen sich auf die Einschränkung des Exports bestimmter Technologien oder Güter, die als sensibel gelten.
- Beispiel für Volkswagen: Sanktionen gegen Russland nach der Annexion der Krim haben Volkswagen gezwungen, seine Geschäftsaktivitäten in Russland zu überdenken und anzupassen, was erhebliche finanzielle und operative Herausforderungen mit sich brachte.

5. Subventionen und staatliche Unterstützung

- Subventionen sind finanzielle Unterstützungen, die Regierungen gewähren, um bestimmte Industrien zu fördern. In der Automobilindustrie könnten Subventionen dazu beitragen, die Entwicklung neuer Technologien (wie Elektrofahrzeuge) zu fördern oder die Kosten für den Aufbau von Infrastruktur (z.B. Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge) zu senken.
- Beispiel: Subventionen der EU für die Entwicklung und Produktion von Batterien in Europa könnten Volkswagen helfen, seine Abhängigkeit von ausländischen Batterielieferanten zu reduzieren und die Wettbewerbsfähigkeit in der Elektrofahrzeugproduktion zu steigern.

Fazit

Handelspolitische Maßnahmen haben weitreichende Auswirkungen auf globale Unternehmen wie Volkswagen. Zölle können sowohl schützend wirken als auch negative Effekte haben, insbesondere wenn ein Unternehmen global produziert und exportiert. Freihandelsabkommen bieten Chancen für den Marktzugang, während Antidumpingzölle und Sanktionen spezifische Risiken abwehren sollen. Subventionen können dazu beitragen, technologische Innovationen zu fördern und die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Volkswagen muss daher seine Strategie kontinuierlich an die wechselnden handelspolitischen Rahmenbedingungen anpassen, um sowohl Chancen zu nutzen als auch Risiken zu minimieren.

Förderung von Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung (F&E) sind zentrale Aktivitäten für Unternehmen, um neue Technologien zu entwickeln, Produkte zu verbessern und wettbewerbsfähig zu bleiben. Die Förderung von F&E durch Regierungen und supranationale Organisationen wie die Europäische Union (EU) spielt eine entscheidende Rolle bei der Beschleunigung dieser Aktivitäten und der Sicherstellung der langfristigen Innovationsfähigkeit von Unternehmen wie Volkswagen.

1. Bedeutung von Forschung und Entwicklung für Volkswagen

Für ein Unternehmen wie Volkswagen ist F&E entscheidend, um sich in einem wettbewerbsintensiven und sich schnell verändernden Marktumfeld zu behaupten. Durch F&E kann Volkswagen:

- Neue Technologien entwickeln: Dazu gehören Elektrofahrzeuge, autonomes Fahren, vernetzte Fahrzeuge (Connected Cars) und neue Mobilitätsdienste.

- Produktverbesserungen vorantreiben: Durch kontinuierliche Innovation kann Volkswagen die Effizienz, Sicherheit und Umweltfreundlichkeit seiner Fahrzeuge verbessern.
- Wettbewerbsfähigkeit sichern: Unternehmen, die in F&E investieren, können sich von der Konkurrenz abheben und Marktführer in neuen Technologien werden.

2. Formen der Förderung von Forschung und Entwicklung

Regierungen und supranationale Organisationen bieten verschiedene Formen der Unterstützung für F&E, um Unternehmen zu ermutigen, in neue Technologien und Innovationen zu investieren:

A. Finanzielle Förderprogramme

Die EU und nationale Regierungen stellen Fördermittel zur Verfügung, um spezifische Forschungsprojekte zu unterstützen. Diese Mittel können in Form von Subventionen, Zuschüssen oder Steuererleichterungen gewährt werden:

- Horizon Europe: Dies ist das wichtigste Forschungs- und Innovationsprogramm der EU mit einem Budget von 95,5 Milliarden Euro für den Zeitraum 2021–2027. Es unterstützt Projekte in Bereichen wie Digitalisierung, Klimaschutz und Gesundheit, die auch für die Automobilindustrie relevant sind.
- Steuerliche Anreize: Unternehmen können durch steuerliche Vergünstigungen für F&E-Aktivitäten unterstützt werden. Beispielsweise könnten Ausgaben für Forschung in neuen Batterietechnologien oder emissionsfreie Antriebe steuerlich absetzbar sein.

B. Öffentlich-private Partnerschaften (PPP)

Öffentlich-private Partnerschaften sind Kooperationen zwischen der öffentlichen Hand (Regierungen, EU-Institutionen) und privaten Unternehmen. Diese Partnerschaften bündeln Ressourcen und Know-how, um gemeinsam an großen F&E-Projekten zu arbeiten:

- Battery Alliance: Die EU hat die Europäische Batterieallianz ins Leben gerufen, um die Entwicklung und Produktion von Batterien in Europa zu fördern. Volkswagen ist Teil dieser Allianz und profitiert von der Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen und der öffentlichen Förderung.
- Gemeinsame Forschungsinitiativen: Unternehmen wie Volkswagen können gemeinsam mit Universitäten und Forschungsinstituten an innovativen Projekten arbeiten, die durch öffentliche Mittel unterstützt werden.

C. Technologie-Cluster und Innovationszentren

Technologie-Cluster und Innovationszentren sind geografisch konzentrierte Netzwerke von Unternehmen, Forschungsinstituten und Bildungseinrichtungen, die in verwandten Bereichen tätig sind:

- Automotive-Cluster: In Deutschland und anderen europäischen Ländern gibt es spezielle Automobil-Cluster, in denen sich Automobilhersteller und Zulieferer mit Forschungseinrichtungen vernetzen. Diese Cluster fördern den Wissensaustausch und die gemeinsame Entwicklung neuer Technologien.

3. Vorteile der Förderung von Forschung und Entwicklung

Die Förderung von F&E durch die EU und nationale Regierungen bietet mehrere Vorteile für Unternehmen wie Volkswagen:

- Reduzierung des finanziellen Risikos: Die Entwicklung neuer Technologien ist teuer und risikoreich. Öffentliche Fördermittel verringern das finanzielle Risiko für Unternehmen und ermutigen sie, in innovative Projekte zu investieren.
- Beschleunigung der Markteinführung: Durch finanzielle Unterstützung und Kooperationen können Unternehmen schneller neue Produkte und Technologien auf den Markt bringen.

- Schaffung von Arbeitsplätzen und Know-how: F&E-Aktivitäten schaffen hochqualifizierte Arbeitsplätze und fördern den Aufbau von Wissen und Expertise in zukunftsorientierten Technologien.

4. Herausforderungen bei der F&E-Förderung

Obwohl die Förderung von F&E viele Vorteile bietet, gibt es auch Herausforderungen:

- Komplexität der Antragstellung: Die Beantragung von Fördermitteln kann komplex und zeitaufwendig sein, was insbesondere für kleinere Unternehmen eine Hürde darstellen kann.
- Wettbewerb um Mittel: Da die Fördermittel begrenzt sind, stehen Unternehmen in Konkurrenz zueinander, um Unterstützung für ihre Projekte zu erhalten.
- Langfristige Bindungen: Öffentlich-private Partnerschaften und Förderprogramme können langfristige Verpflichtungen mit sich bringen, die Unternehmen binden und ihre Flexibilität einschränken.

Fazit

Die Förderung von Forschung und Entwicklung durch die EU und nationale Regierungen ist ein wesentlicher Faktor für den Erfolg von Unternehmen wie Volkswagen. Durch finanzielle Unterstützung, öffentlich-private Partnerschaften und Innovationszentren können Unternehmen innovative Technologien entwickeln, ihre Wettbewerbsfähigkeit steigern und langfristig am Markt erfolgreich sein. Gleichzeitig müssen Unternehmen die Herausforderungen der Antragstellung und den Wettbewerb um Mittel meistern, um die Vorteile dieser Förderungen voll auszuschöpfen.

Andere interne und externe Faktoren zur Situation bei der Volkswagen AG

Die derzeitige schwierige Lage von Volkswagen wird von verschiedenen Seiten kritisiert, und mehrere Faktoren werden dafür verantwortlich gemacht, dass es dem Unternehmen schlechter geht.

1. Managementfehler und strategische Entscheidungen

- **Langsame Anpassung an Elektromobilität:** Obwohl Volkswagen in den letzten Jahren erhebliche Fortschritte im Bereich der Elektromobilität gemacht hat, wird kritisiert, dass das Unternehmen zu spät und zu zögerlich auf den Wandel hin zu Elektrofahrzeugen reagiert hat. Im Vergleich zu Konkurrenten wie Tesla wird Volkswagen oft als Nachzügler wahrgenommen, was dem Unternehmen in einem sich schnell verändernden Markt schadet.
- **Schwaches Kostenmanagement:** Volkswagen hat mit hohen Fixkosten zu kämpfen, die das Unternehmen weniger flexibel machen. Die hohen Personalkosten und die umfangreichen Abfindungsprogramme zur Reduzierung der Belegschaft belasten das Unternehmen finanziell und führen zu einem Rückgang des operativen Ergebnisses.
- **Komplexe Produktpalette:** Kritiker argumentieren, dass Volkswagen eine zu komplexe Produktpalette hat, die das Unternehmen ineffizient macht und zu hohen Produktionskosten führt. Die Vielzahl der Modelle und Varianten erhöht die Komplexität in der Produktion und im Management, was sich negativ auf die Margen auswirkt.

2. Externe Herausforderungen und Marktbedingungen

- **Rückgang in wichtigen Märkten:** Volkswagen sieht sich einem Rückgang in wichtigen Märkten wie China gegenüber, das traditionell einer der größten Märkte für das Unternehmen ist. Dieser Rückgang wird teilweise auf die zunehmende Konkurrenz durch lokale chinesische Hersteller und geopolitische Spannungen zurückgeführt, die das Geschäft erschweren.
- **Energiekrise und hohe Produktionskosten in Europa:** Die Energiekrise in Europa und die damit verbundenen hohen Produktionskosten stellen eine erhebliche Belastung für die Werke von Volkswagen in Deutschland und anderen europäischen Ländern dar. Diese Kosten machen es schwieriger, in einem globalen Markt wettbewerbsfähig zu bleiben, insbesondere wenn Konkurrenten in Regionen mit niedrigeren Energiekosten produzieren.

3. Unzureichende Innovationsgeschwindigkeit

- **Schwierigkeiten bei der Softwareentwicklung:** Volkswagen hat in der Vergangenheit Probleme bei der Entwicklung und Implementierung von Softwarelösungen für seine Fahrzeuge gehabt. Verzögerungen und technische Probleme bei der Einführung neuer Technologien, wie etwa des Volkswagen-Betriebssystems für Elektrofahrzeuge, haben das Vertrauen in die Innovationskraft des Unternehmens erschüttert und zu negativen Schlagzeilen geführt.
- **Verzögerungen bei der Einführung von Elektrofahrzeugen:** Trotz ambitionierter Pläne zur Einführung neuer Elektrofahrzeuge hat Volkswagen wiederholt mit Verzögerungen und Produktionsproblemen zu kämpfen gehabt. Dies hat dazu geführt, dass das Unternehmen Marktanteile an schnellere und agilere Konkurrenten verloren hat.

4. Imageprobleme und Folgen des Dieselskandals

- **Nachwirkungen des Dieselskandals:** Der Dieselskandal, der 2015 aufgedeckt wurde, hat das Image von Volkswagen nachhaltig beschädigt. Obwohl das Unternehmen erhebliche Anstrengungen unternommen hat, um das Vertrauen der Verbraucher zurückzugewinnen,

wirken sich die rechtlichen und finanziellen Folgen weiterhin negativ auf die Bilanz des Unternehmens aus. Zudem hat der Skandal das Vertrauen in die Marke Volkswagen und ihre Managementkompetenz geschwächt.

5. Interne Konflikte und Widerstände

- **Spannungen zwischen Management und Arbeitnehmervertretern:** Innerhalb des Unternehmens gibt es immer wieder Konflikte zwischen dem Management und den Arbeitnehmervertretern. Diese Spannungen erschweren die Umsetzung von Sparmaßnahmen und strategischen Neuausrichtungen, die notwendig wären, um das Unternehmen wieder auf Kurs zu bringen.

Fazit

Volkswagen steht vor einer Vielzahl von Herausforderungen, die sowohl intern als auch extern bedingt sind. Die Kritik an der langsamen Anpassung an neue Marktbedingungen, den hohen Produktionskosten in Europa, den Schwierigkeiten bei der Softwareentwicklung und den Nachwirkungen des Dieselskandals zeigt, dass das Unternehmen umfassende Reformen und eine klare strategische Neuausrichtung benötigt, um wieder auf Wachstumskurs zu kommen.

Zusammenfassung (1 Seite)

Volkswagen steht vor der schwierigen Entscheidung, möglicherweise Werke in Deutschland zu schließen – ein Schritt, der sowohl durch externe als auch durch interne Faktoren bedingt ist. Die europäische Gesetzgebung und die Marktbedingungen in Europa spielen dabei eine zentrale Rolle, doch auch unternehmensinterne Entscheidungen und Managementstrategien haben zu dieser Lage beigetragen.

Die Europäische Union hat in den letzten Jahren eine Reihe von Maßnahmen eingeführt, die den Automobilsektor stark beeinflussen. Insbesondere die strengen CO₂-Emissionsvorgaben setzen Hersteller wie Volkswagen unter enormen Druck. Diese Regelungen zwingen Unternehmen dazu, erhebliche Investitionen in die Entwicklung und Produktion emissionsarmer Technologien zu tätigen. Während diese Vorgaben im Sinne des Klimaschutzes notwendig sind, belasten sie kurzfristig die Gewinnmargen und erhöhen die Produktionskosten. Es wird daher von der EU erwartet, dass sie diese Vorgaben flexibel handhabt und an die wirtschaftliche Realität der Industrie anpasst, um Unternehmen wie Volkswagen mehr Spielraum für notwendige Innovationen zu geben.

Ein weiterer kritischer Punkt ist die Infrastruktur für Elektromobilität. Eine gut ausgebaute Ladeinfrastruktur ist entscheidend für die breite Akzeptanz von Elektrofahrzeugen. Hier könnte die EU stärker eingreifen und Investitionen in öffentliche Ladestationen und Schnellladestationen fördern. Dies würde nicht nur die Nachfrage nach Elektrofahrzeugen ankurbeln, sondern auch Unternehmen wie Volkswagen helfen, ihre Position im wachsenden Markt der Elektromobilität zu stärken.

Doch die Verantwortung liegt nicht allein bei der EU. Volkswagen selbst steht vor der Herausforderung, seine internen Strukturen und Strategien zu überdenken. Die langsame Anpassung an den globalen Wandel hin zur Elektromobilität und die ineffizienten internen Prozesse haben das Unternehmen in eine schwierige Lage gebracht. Die Produktpalette ist zu breit und komplex, was die Produktionskosten in die Höhe treibt und die Flexibilität einschränkt. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, muss Volkswagen agiler werden und schneller auf Marktveränderungen reagieren.

Darüber hinaus stellt sich die Frage nach den hohen Energiekosten in Europa, die ebenfalls zur Belastung der deutschen Produktionsstandorte beitragen. Die Energiepreise in Deutschland sind durch eine Kombination aus teuren Energieimporten und der schleppenden Energiewende deutlich höher als in anderen Ländern. Dies macht die Produktion in Deutschland weniger attraktiv und könnte langfristig dazu führen, dass Unternehmen ihre Produktionsstätten in kostengünstigere Regionen verlagern.

Um Werkschließungen in Deutschland zu verhindern, müssen sowohl die EU als auch Volkswagen selbst entschlossene Maßnahmen ergreifen. Die EU sollte die gesetzlichen Rahmenbedingungen so gestalten, dass sie Innovationen fördern und gleichzeitig die wirtschaftliche Belastung für Unternehmen reduzieren. Volkswagen wiederum muss seine internen Strukturen optimieren und seine Strategie an die globalen Herausforderungen anpassen. Nur durch eine enge Zusammenarbeit zwischen Politik und Wirtschaft kann der Industriestandort Deutschland langfristig gesichert und gestärkt werden.

Statement (Entwurf)

Die Nachricht, dass Volkswagen darüber nachdenkt, Werke in Deutschland zu schließen, sollte uns alle aufhorchen lassen. Es ist ein Symptom für tiefere Probleme, die unsere Wirtschaft und insbesondere den Industriestandort Deutschland betreffen. Doch es wäre zu einfach, den Schuldigen nur in der europäischen Gesetzgebung oder den externen Marktbedingungen zu suchen. Auch hausgemachte Fehler und veraltete Strukturen tragen ihren Teil zur aktuellen Situation bei.

Klar ist: Die Rahmenbedingungen in Deutschland sind alles andere als optimal. Hohe Energiekosten, verursacht durch eine schleppende Energiewende und teure Regularien, machen es für Unternehmen zunehmend unattraktiv, hier zu produzieren. Dazu kommen komplexe Bürokratien und Regulierungen, die Innovation eher bremsen als fördern. Das ist ein Problem, das sich in der gesamten Industrie zeigt und nicht nur Volkswagen betrifft. Es ist Zeit, dass wir diese Hürden abbauen, statt sie ständig zu erhöhen.

Doch auch bei Volkswagen selbst muss man kritisch hinterfragen, warum man trotz dieser Herausforderungen nicht frühzeitig auf die sich verändernden Marktbedingungen reagiert hat. Die Transformation hin zu Elektromobilität wurde zu lange zögerlich angegangen, während agilere Mitbewerber die Vorreiterrolle übernommen haben. Diese Versäumnisse, kombiniert mit einem überbordenden Kostenmanagement und einer zu breiten Produktpalette, haben das Unternehmen in eine schwierige Lage gebracht.

In Deutschland haben wir zweifellos einige Standortnachteile, verursacht durch zu zögerliches Handeln, Klientelpolitik und Lobbyismus. Doch statt den Kopf in den Sand zu stecken, sollten wir diese als Ansporn nehmen, um unsere Industriepolitik radikal zu überdenken. Wir brauchen weniger Bürokratie, mehr digitale Transformation, schnellere Genehmigungsverfahren und eine Energiepolitik, die sowohl nachhaltig als auch wirtschaftlich tragbar ist. Gleichzeitig müssen Unternehmen wie Volkswagen ihre internen Strukturen modernisieren und Innovationen konsequenter verfolgen.

Die Zukunft der deutschen Automobilindustrie hängt davon ab, wie schnell wir uns anpassen können – sowohl in der Politik als auch in den Unternehmen. Jetzt ist die Zeit für mutige Schritte, um Deutschland wieder an die Spitze der industriellen Innovation zu bringen.

Wir, die PdF als Partei des Fortschritts, wollen den Wandel in der Politik gestalten. Dabei setzen wir auf die aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger mit dem Ziel eines pragmatischen Politik-Stils zum Wohle Deutschland und Europas. Ideen statt Ideologien! Lassen wir uns diese Chance nicht entgehen!